PATRICK PLEUL / KEYSTONE

Blockade verhindert: Das Parlament sorgt mit dem «Mantelerlass» für einen wichtigen und richtigen Aufbruch in der Strompolitik

7 2 23

Jakob Stark 1.10.2023

Vor 20 Stunden

Wer allzu viel bedenkt, wird wenig leisten.» Dieses Schiller-Zitat aus «Wilhelm Tell» kommt mir in den Sinn, wenn ich auf die Beratungen des Bundesgesetzes über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien, den sogenannten Mantelerlass, zurückblicke. Die Bundesverfassung von 1848 war nach 51 Tagen fertig – für den Mantelerlass benötigte das eidgenössische Parlament zwei Jahre, drei Monate und elf Tage. Freilich, die Dinge sind komplex geworden im halbliberalisierten und digitalaffinen Strombereich. Alles muss gründlich diskutiert – und dann endlich beschlossen werden. Auch wenn zusätzliche Sitzungstage nötig, Bedenkenträger nicht beruhigt und Kassandrarufe unvermeidlich sind.

Strommarkt bleibt «Bullenmarkt»

Massiv erhöht wurden im Mantelerlass die Ziele der Stromproduktion, um das Gespenst einer Strommangellage mittel- und langfristig zu verscheuchen. Erneuerbare Energien (ohne Wasserkraft) im Jahr 2035 neu 35 Terawattstunden (TWh) (bisher 11,4), 2050: 45 TWh. Strom aus Wasserkraft im Jahr 2035 neu 37,9 TWh (bisher 37,4), im Jahr 2050 neu 39,2 TWh. Damit betragen die Gesamtproduktionsziele für 2035 72,9 TWh und für 2050 84,2 TWh, was den Bedarfsprognosen entspricht.

Offensichtlich ist das Ausbauziel für die erneuerbaren Energien von heute gut 5 TWh auf 35 TWh im Jahr 2035 sehr ambitioniert. Dazu wurden die Fördermöglichkeiten für alle Stromarten verbessert und mit der gleitenden Marktprämie ergänzt. Investierende Stromunternehmen können sich so einen kostendeckenden Strompreis sichern, müssen jedoch bei hohen Marktpreisen die Differenz zu den Gestehungskosten in den Netzzuschlagsfonds entrichten. Weil ganz Europa den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen anstrebt, dürfte der Strommarkt auf lange

Sicht ein «Bullenmarkt» sein, also eher steigende als sinkende Preise ausweisen. Deshalb ist die Chance gross, dass Geld in den Netzzuschlagsfonds zurückfliesst, was die Förderung ankurbeln und verbilligen würde. Der Netzzuschlag der Endverbraucher wurde deshalb mit 2,3 Rappen pro kWh unverändert belassen. Kostenerhöhend (im Rappenbereich) dürfte sich der Mantelerlass dagegen beim Ausbau und bei der Verstärkung des Stromnetzes auswirken.

Der Begriff der «Anlagen von nationaler Bedeutung» wurde auf alle Arten von erneuerbarer Energie (inklusive Elektrolyseure und Methanisierungsanlagen) ausgeweitet, gleichrangig anzuwenden bei der Abwägung mit anderen nationalen Interessen, aber allen Interessen von kantonaler, regionaler und lokaler Bedeutung vorgehend. Zudem wurde der absolute Schutz von Biotopen (Moorschutz) sowie Wasser- und Zugvogelreservaten in diesem Zusammenhang aufgehoben für neue Projekte von nationalem Interesse in Gletschervorfeldern und alpinen Schwemmebenen. Der Bau von Stauseen im Bereich schmelzender Gletscher, was sich ja förmlich aufdrängt, ist somit in Zukunft ohne weiteres möglich.

Viel bedacht, viel geleistet

Ein spezielles Augenmerk des Mantelerlasses liegt auf dem Zubau für die Stromproduktion im Winter, um Strommangellagen vorzubeugen. Das beginnt schon mit der Festlegung eines tiefen Stromimport-Richtwerts im Winterhalbjahr von 5 TWh. Entgegen der gescheiterten Energiestrategie 2050 soll die Abhängigkeit von Stromimporten stark verringert werden. Der nötige Zubau wird mit einer attraktiven Gestaltung der gleitenden Marktprämie gefördert, aber auch mit einem Programm zur zusätzlichen Produktion von mindestens 6 TWh Winterstrom bis 2040. Dazu sollen Speicherwasserkraftwerke, Solar- und Windkraftanlagen von nationaler Bedeutung erstellt werden, die bei den Planungs- und Bewilligungsverfahren allen anderen Interessen grundsätzlich vorgehen und a priori standortgebunden sind. Für die Wasserkraftwerkproduktion enthält der Mantelerlass eine Liste mit sechzehn Projekten, die periodisch ergänzt werden sollen. Die Gebiete für Solar- und Windkraftprojekte werden von den Kantonen über die Richtplanung festgelegt.

Der Mantelerlass ist keine perfekte, aber eine robuste Grundlage für die Stromproduktion und -verteilung der Zukunft. Ihr ist zu wünschen, dass ihr als politischer Grundkonsens bald Rechtskraft erwachsen wird. Drei wichtige Punkte hat das Parlament noch ausgeklammert:

1. Die Beschleunigung der Verfahren. Dazu dient die Beschleunigungsvorlage, die in der Dezembersession im Nationalrat als Erstrat behandelt wird. Wichtig dabei: Die Zuständigkeit der Standortgemeinden muss gewährleistet sein.

2. Die Solarpflicht. Diese besteht weiterhin gemäss «Solarexpress» nur für Gebäude mit einer (projizierten) Grundfläche von mehr als 300 Quadratmetern. Die Grüne Partei sammelt Unterschriften für die Solar-Initiative, die eine allgemeine Gebäude-Solarpflicht vorschreibt.

3. Die Aufhebung des Verbots zum Bau neuer Kernkraftwerke. Der Zubau an erneuerbarer Energie ohne Wasserkraft von heute über 5 TWh auf 35 TWh im Jahr 2035 und 45 TWh im Jahr 2050 scheint vielen nicht machbar. Im Sinne einer technologieoffenen, CO_2-freien Strompolitik ist es einerseits richtig, den erneuerbaren Energien mit dem Mantelerlass eine Chance zu geben. Andererseits ist es ebenso richtig, die Option Kernenergie für die Zeit nach 2040 zu sichern. Zwar gilt heute bereits als sicher, dass nach sechzig Jahren noch nicht Schluss ist mit den KKW Gösgen (2039) und Leibstadt (2044), die zusammen jährlich 24 TWh produzieren. Aber irgendwann ist ihr Ersatz fällig – zwanzig Jahre vorher müssen wir dafür alle Optionen zur Verfügung haben.

Das Parlament ebnet mit dem Mantelerlass den Weg zu einem wichtigen Aufbruch in

der Strompolitik und verhindert eine gefährliche Blockade. In einem für die Schweiz existenziell wichtigen Thema haben Parlament und Parteien klug entschieden; sie haben – zusammen mit Bundesrat Albert Rösti – viel bedacht und viel geleistet.

Jakob Stark ist SVP-Ständerat des Kantons Thurgau.

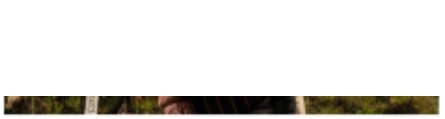
Mehr von dem täglich in Ihrer Mail-Box:

Vor- & Nachnamen | Email | **Newsletter abonnieren**

Medien canceln «Clan-Kriminalität» – also den Begriff. Journalisten distanzieren sich von der «gefährlichen Rhetorik» - Die Weltwoche

Bis dass die Kassen klingeln: Schweizer Parlamentarier verdienen grundsätzlich rund 120.000 Franken. Doch das ist längst nicht alles - Die Weltwoche

Ampel-Regierung erwägt Grünen-Idee: Rentner könnten Wohnungen räumen, um für Familien Platz zu machen - Die Weltwoche



Die Saat der Gewalt: Der südafrikanische Schwarzenführer Julius Malema ruft zu Lynchmorden an weissen Bauern auf. Der Hass reisst das Land ins Elend - Die Weltwoche

Katholiken sollen nicht Mitglied der AfD sein – sagt Präsidentin von Katholiken-Verband. AfD-Mitglieder dürfen ihrer Meinung nach keine Laien-Ämter bekommen - Die Weltwoche

Humor-Recycling: Die SRF-Serie «Sommerlacher» kommt aus der Konserve, ist aber bekömmlicher als vieles, was neu produziert wird - Die Weltwoche

7 Kommentare zu "Blockade verhindert: Das Parlament sorgt mit dem «Mantelerlass» für einen wichtigen und richtigen Aufbruch in der Strompolitik"

holsderkuckuk
1. Oktober 2023 um 22:01 Uhr

Mit der Unterstützung der SVP verlängern sie den Niedergang der wohlhabenden und unabhängigen Schweiz, Exponenten der SVP sind willige Mitläufer von rot-grün-gut die mit Gewalt die Bevölkerung in die Armut treiben und das Land ruinieren wollen. Wählt die grünen Zerstörer der sicheren Stromversorgung und Kostentreiber bei Strom, Energie und Mietzinsen, lasst sie alles vernichten was wir, die schweigende Mehrheit, lieben. Wir brauchen eine AfS weil sich die SVP mit allen im gleichen Sumpf suhlt.

Antworten 1 0

GRÜNERFISHER INVESTMENTS
Ich besitze 250T €. Wann kann ich mir den Ruhestand-Eintritt ermöglichen?
Mehr dazu

holsderkuckuk
1. Oktober 2023 um 21:45 Uhr

Liebe SVP Anhänger schreibt es euch hinter die Ohren, Jakob Stark ist SR im Kt. TG für die SVP und er lobt das Machwerk "Mantelerlass". Dieses Bubenstück der Gegner einer prosperierenden, blühenden Schweiz. Die enorme Belastung der Bevölkerung für ein wahnsinns Vorhaben, das nur Politiker ausdenken können, ist unerträglich und bösartig. Die Vernichtung von Milliarden für die Nutzniesser der Energiewende, die sich auf Kosten der Bevölkerung berreichern, schadet dem Land und der Bevölkerung.

Antworten 1 0

Ex Tessiner Mittelständler
1. Oktober 2023 um 12:34 Uhr

Sehr kompliziert und ungewiss scheint mir die aktuelle Lage, warum sich an die EU binden anstatt ein halbes Duzend kleinere Atom Zentralen in den Felsen (der Reaktor) zu bauen? Ich fürchte ich muss mich mit einer Erhöhung des Strompreises von 100% ab Januar 2025,zufrieden geben, gegenüber Dezember 2021. Diese Winbturbinen und Solarkollektoren in den Bergen sind eine optische Katastrophe und die Grüne schlafen.....

Antworten 6 0

Lovely Baby
1. Oktober 2023 um 12:24 Uhr

Auch Starkscher Schwachstrom bleibt Schwachstrom. Wir brauchen Kernkraft, dann können wir auf alle erneuerbaren Eulenspiegelen verzichten. Sprich keine Milliardengräber für staatlich organisierte Landschaftsverschandelung.

Antworten 11 0

GRÜNERFISHER INVESTMENTS

Ich besitze 250T €. Wann kann ich mir den Ruhestand-Eintritt ermöglichen?

Mehr dazu

k.schnyder
1. Oktober 2023 um 12:16 Uhr

Leider wird der Flatterstrom aus Solar und Wind immer als Jahresleistung dargelegt. Das ist wegen der Dunkelflauten einfach falsch. Die Leute werde so betrogen.
Der Mantelerlass stellt keine Lösung für eine gesicherte Stromversorgung dar. Leider ist die Politik bis ins rechte Lager den Linksgrünen wieder entgegen gekommen statt konsequent auf die CO2 freie Atomkraft zu setzen.
Bedauerlich und Kurzzichtig! Ein Blick nach Deutschland würde das Stromdesaster, auf welches wir zugehen, aufzeigen.

Antworten 9 0

Edmo
1. Oktober 2023 um 11:52 Uhr

Die Pläne für Wind- und Solarenergie sind grotesker Blödsinn. Das meiste Geld soll in diese unbrauchbaren, aber dafür unsinnig teuren Technologien fliessen. Das Bisschen mehr Wasserkraft ist geradezu lächerlich. Und die Atomenergie müsste umgehend als wichtigste Massnahme zur Sicherung des Strombedarfs erste Priorität bekommen. Der Mantelerlass in dieser Form schadet der Demokratie und verursacht ein Milliardengrab für Geld, das gescheiter verwendet werden könnte.

Antworten 7 0

Eliza Chr.
1. Oktober 2023 um 11:37 Uhr

Herr Stark, wieso sagen Sie nichts zur Beschneidung des Einspracherechts? Was Prof. Beckert zur CO2-Hysterie meint, können Sie heute hier hören. Immerhin ist er Chemiker und versteht etwas davon, wie keiner in unserem Parlament, geschweige den BR, inkl. Rösti:
https://auf1.tv/nachrichten-auf1/univ-prof-rainer-beckert-kampf-gegen-co2-unwissenschaftlich-und-ideologisch
Muss unsere noch nicht zubetonierte Landschaft mit Solarpanels und Windräder, die kaum was bringen, zugepflastert werden? NEIN ☝🏻

Antworten 8 0

Jetzt LEGO® Insider werden

LEGO.com

Öffnen

SCHREIBEN SIE EINEN KOMMENTAR

500 Zeichen verbleiben

Kommentar abschicken

Bitte beachten Sie die Netiquette-Regeln beim Schreiben von Kommentaren.